M 16 | Analyse von Karikaturen und Karika-Tour

Unterrichtsphase(n)	Sozialform(en)	Zeitaufwand	Besondere Stärken der Methode
Einstieg Anwendung Problematisierung	Klassenunterricht Partnerarbeit Gruppenarbeit	gering bis hoch	fördert die Interpretationsfähigkeit von Karikaturen durch generalisierbare Analysestrategien regt zur Urteilsdifferenzierung an

Methode
Eine Karikatur ist eine zeichnerische Darstellungsform, mit der ein Sachverhalt aus Politik, Wirtschaft oder Gesellschaft in einer überspitzten Art und Weise abgebildet wird. Die Intention des Karikaturisten ist es in der Regel, die Öffentlichkeit auf die Situation aufmerksam zu machen, diese zu interpretieren oder zu kritisieren. Bei der Analyse von Karikaturen beschreiben, interpretieren und bewerten die Schülerinnen und Schüler die spezifische Darstellungsweise einer Karikatur, deren Symbolik sowie die Intention des Karikaturisten.

Hinter der Methode Karika-Tour verbirgt sich eine zweistufige Karikaturenanalyse. Bei dieser Methode werden vier bis sechs Karikaturen zum selben Oberthema an den Wänden des Klassenzimmers befestigt und genauso viele Kleingruppen gebildet, wie Karikaturen vorliegen. In einem ersten Schritt trifft sich jede Kleingruppe bei einer Karikatur an der Klassenwand und betrachtet diese unter einer vorgegebenen Fragestellung. Nach etwa zwei bis drei Minuten rücken die Kleingruppen eine Karikatur weiter und betrachten die nächste Karikatur unter der gleichen Fragestellung. Nach dem Abschluss des Rundgangs werden die Karikaturen abgehängt. In einem zweiten Schritt zieht jede Kleingruppe verdeckt eine der Karikaturen und analysiert diese mit Hilfe eines Frageleitfadens ausführlich.

Kompetenzerwerb
Die Schülerinnen und Schüler lernen die Karikatur als Form der politischen Teilhabe am öffentlichen Diskurs kennen. Sie erkennen ihren Wert als (kritischen) Spiegel öffentlicher Meinung und als zeithistorisches Dokument. Durch die gezielte Anleitung des Analyseprozesses in mehreren Einzelschritten erlernen die Schülerinnen und Schüler ein strategisches Vorgehen, das ihnen den Zugang zu Karikaturen als wichtige Bestandteile des politischen Diskurses erleichtert. Diese Analysestrategie ist auf andere Karikaturen übertragbar und bildet die Grundlage für das tiefere Verständnis von Karikaturen.

Mittels der Methode Karika-Tour werden die Lernenden überdies mit einer Vielfalt an Meinungen, Perspektiven und Interpretationen zu einer politischen Situation konfrontiert. Hierüber können die Schülerinnen und Schüler ihr eigenes Urteil im Sinne eines Komplexitätszuwachses erweitern, differenzieren und schärfen.

Praxishinweise
Bei der Karikaturenanalyse können Arbeitsaufträge grundsätzlich auf drei verschiedenen Ebenen angesiedelt werden: 1. Beschreibung, 2. Interpretation und 3. Bewertung der Karikatur. Unter Ebene 1 (Beschreibung) fallen Fragestellungen nach dem Darstellungsinhalt, der Thematik/Problematik (Titel, Bildüberschrift, Bildunterschrift usw.) sowie den zeichnerischen Elementen einer Karikatur (Symbole, Figuren, Objekte, Gestik, Mimik, Sprechblasen usw.). Als Anschlussaufgaben eignen sich die Inszenierung eines Rollenspiels, das die in der Karikatur abgebildete Szene nachspielt und fortführt; das Sammeln und Erklären von Begriffen, die in der Karikatur thematisiert werden; das Füllen von im Vorhinein abgedeckten Überschriften, Unterschriften oder Sprechblasen mit fiktivem Inhalt.

Ebene 2 (Interpretation) umfasst Fragen nach Aussage, Werthaltung, Meinung oder Intention des Zeichners, die in der Karikatur zum Ausdruck kommt.

Unter Ebene 3 (Bewertung) fallen Arbeitsanregungen, bei denen die Schülerinnen und Schüler ihr eigenes Urteil zur Aussage der Karikatur bzw. zur Meinung des Karikaturisten fällen und den angelegten Wertmaßstab offenlegen. Diese Bewertung kann unter Einbezug zusätzlicher Materialien (Zeitungskommentar, Zitat eines Politikers) erfolgen und muss nicht auf die Sichtweise der Schülerinnen und Schüler beschränkt sein. Diese können auch dazu verpflichtet werden, die Bewertung aus der Sicht unterschiedlicher Personengruppen (Studierende, Rentner, Berufstätige, Arbeitslose, Personen mit Migrationshintergrund usw.) vorzunehmen.

Nicht bei jeder Karikaturanalyse müssen alle drei Ebenen abgedeckt werden. Eine Arbeitsanregung kann je nach Funktion im Unterrichtsverlauf die Aufmerksamkeit der Schülerinnen und Schüler ganz bewusst auf eine bestimmte Ebene oder eine bestimmte Fragestellung dieser Ebene lenken. Für eine Übersicht über Charakteristika und mögliche Fragen zur Karikaturenanalyse vergleiche auch die Zusammenstellung auf Seite 50.

*Die Methodenbeispiele **M 16** stammen aus den P&U-Ausgaben 2 – 2014 »Kriege. Begründungen – Motive – Folgen« und 3/4 – 2005 »Gegen den Strich – Karikaturen zu zehn Themen«.*

Die Karikaturen werden an verschiedenen Wänden des Klassenzimmers befestigt. Dann werden sechs Stammgruppen gebildet. Diese gehen in einem ersten Schritt im Klassenzimmer herum und bearbeiten nacheinander zu jeder Karikatur Arbeitsauftrag 1. Die Lehrkraft signalisiert den Wechsel. Im zweiten Schritt werden die Karikaturen abgehängt und jede Stammgruppe zieht eine Karikatur, zu der sie Arbeitsauftrag 2 bearbeitet. In einem dritten Schritt werden Expertengruppen gebildet, in denen jeweils ein Schüler aus jeder Stammgruppe sitzt und in denen Arbeitsauftrag 3 bearbeitet wird.

ARBEITSAUFTRÄGE

1. Benennt Thema, Aussage oder Problematik, auf die die Karikatur aufmerksam macht.
2. Beantwortet unten stehenden Frageleitfaden zu eurer Karikatur.
3. Informiert die Mitschülerinnen und Mitschüler in eurer Expertengruppe über die Ergebnisse des Frageleitfadens zur Karikatur eurer Stammgruppe.

Frageleitfaden

Aussage/Thema
Auf welches Problem macht der Zeichner aufmerksam?

Eigene Meinung
Wie beurteilt ihr die Aussage der Karikatur?

Zeichnerische Elemente
Mit welchen Mitteln (Symbole, Figuren, Gestik, Mimik, Objekte, Sprechblasen usw.) wird das Thema dargestellt?

Weitere Fragen
Welche Fragen ergeben sich für euch aus der Karikatur?

Tendenz der Karikatur
Ist aus der Karikatur eine bestimmte Einstellung, Meinung oder Deutung des Karikaturisten erkennbar?

CHARAKTERISTIK EINER KARIKATUR

MERKMALE

Verdichtung …	… in den bildlichen und sprachlichen Mitteln. Damit werden die realen Verhältnisse übersteigert.
Tendenz:	Karikaturen sind einseitig und nehmen Partei.
Lustquelle:	Das durch die Karikatur ausgelöste Lachen ist ein Akt der Befreiung – wenn auch oft nur für einen Augenblick!
Sozialer Charakter:	Auf ein Publikum gerichtet. Karikaturen sind in höchstem Maße zustimmungsbedürftig und suchen einen Sympathisantenkreis.

QUELLENWERT

Schnelle Reaktion auf Ereignisse und Prozesse	
Teil der (politischen) Öffentlichkeit:	Karikaturen verweisen auf streitende und strittige Interessen.
Karikaturen bringen Ereignisse auf den Punkt und auf den Begriff:	Sie sind Vorstellungshilfe für schwierige Zusammenhänge.
Lehrstücke für den Umgang mit Werturteilen:	Karikaturen werten und emotionalisieren. Deshalb muss der Umgang mit karikierenden Wertungen geübt werden.

Aus: Hans-Jürgen Pandel / Gerhard Schneider (Hrsg.): Handbuch Medien im Geschichtsunterricht, Schwalbach/Ts., 2. Aufl. 2001, S. 259 f.

MÖGLICHE FRAGEN ZUR ANALYSE VON KARIKATUREN

Was?	• Was ist zu sehen? • Welches Thema/Problem ist dargestellt? • Welche handelnden Personen sind dargestellt?
Wie?	• Welche Auffälligkeiten gibt es? • Wie werden Personen dargestellt? • Welche Stilmittel verwendet die Karikatur?
Wer?	• Wer hat die Karikatur gezeichnet? • In wessen Auftrag? • Was ist über Zeichner und Auftraggeber bekannt?
Wann?	• Wann ist die Karikatur entstanden? • Was wissen wir über diese Zeit?
Warum?	• Was will der Zeichner erreichen? • Wer oder was wird thematisiert? • Warum?
Wirkung?	• Welche Emotionen löst die Karikatur aus? • Wie wirkt sie auf Betroffene? • Wie auf den Betrachter? • Wie auf andere?
Verbreitung?	• Wie wird die Karikatur verbreitet? • Gibt es Rückmeldungen?

Nach: Herbert Uppendahl: Die Karikatur im historisch-politischen Unterricht, Freiburg/Würzburg 1978, S. 47.